

# MICROSOFT FREIE ZONE

## Stufe 2

**In vielen Fällen können Sie auf Microsoft Office verzichten. Sogar beim PDA-Export schlägt sich Open Office mit Bravour.**

*Michael J. M. Lang/hkl*

Nachdem wir in der vorigen Folge vorsichtig mit der Abnabelung von Microsoft begonnen haben, geht es nun an das Herz, Microsoft Office. Diese Software steht für jeden, der mit seinem PC nicht nur spielt, im Zentrum. Darum wäre hier eine Fehlentscheidung fatal, für manchen sogar existenzbedrohend.

### Die Probezeit ist risikolos

Können wir es dann überhaupt wagen, Ihnen den Umstieg nahe zu legen? Ja, weil unser Alternativvorschlag Open Office zwei Besonderheiten aufweist: 1. Er kostet nichts, also verlieren Sie

nichts, wenn Sie später feststellen sollten, dass Sie doch lieber bei MS Office bleiben möchten. 2. Das Programmpaket lässt sich parallel zur Microsoft-Software installieren, ausprobieren und bei Nichtgefallen rückstandsfrei löschen. Die Datenbestände aus der Testphase können nach MS Office zurückkonvertiert werden.

Nicht alle werden nämlich mit alternativen Programmen in der Praxis glücklich. Oft sind es scheinbar kleine, aber wichtige Abweichungen, die den Ausschlag geben. Dann darf einer Rückkehr nichts im Wege stehen. Deshalb beschränken wir uns hier auch auf Open Office als Alternative zu MS Office. Es ist nach Abwägen aller Aspekte sachlich betrachtet die beste Alternative.

Open Office, Pegasus Mail und weitere Alternativen finden Sie übrigens auf der Heft-DVD der Ausgabe 10/2003.

### 3 Pflichten für die Alternativlösung

Damit der Umstieg überhaupt sinnvoll ist, müssen Software-Alternativen drei Bedingungen erfüllen. Erstens: Wer eine Office-Alternative einsetzt, muss mit ihr Dokumente im Quasistandard MS Office sowohl verarbeiten als auch erzeugen können, und zwar so perfekt wie möglich. Gerade in der Zusammenarbeit mit Kollegen und Kunden droht sonst